

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Multitrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark inkl. Postgebühren.

Inserate, die Abspaltene Korpusseite 10 Pfg., sowie Beilagen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Vereinbarung.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzuliefern.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig

Nr. 57.

Mittwoch den 18. Juli 1906.

16. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit bekanntgegeben und zur Kenntnis der Beteiligten gebracht, daß von der land- und forstwirtschaftlichen Berufsvereinsvereinschaft für das Königreich Sachsen zu Dresden der Auszug aus dem Unternehmerverzeichnis nebst Gebührens- und Rendierungsliste auf das Jahr 1905 bei der unterzeichneten Behörde eingegangen ist, und daß diese vom 18. d. M. ab während zweier Wochen beim Herrn Ortssteuerbeamten Schöne Nr. 94 hier zur Einsicht der Beteiligten ausliegen.

Einsprüche der Unternehmer gegen die Beitragsberechnung sind binnen einer weiteren Frist von zwei Wochen schriftlich unter Angabe der Gründe und mit der Bestätigung der Gemeindebehörde beim Genossenschaftsvorstand (Dresden-N., Wienerplatz 11) anzubringen. Der ausgeworfene Beitrag jedoch ist trotzdem vom Unternehmer ungeachtet des Einspruchs in voller Summe zu zahlen. Die Beiträge für diesmal und in Zukunft werden in einer Rate erhoben. Bretinig, am 16. Juli 1906.

Die Gemeindebehörde.

Verliches und Sächsisches.

Bretinig. Ein Unglücksfall mit tödlichem Ausgange hätte sich leicht am vergangenen Sonntag vormittags am hiesigen Kirchwege ereignen können. Eine Gesellschaft aus Großröhrsdorf war mit einem Reitwagen nach der Luchsenburg gefahren. Auf der Rückfahrt hatte sie in Hauswalde das Pech, ein Wagenrad zu verlieren, wobei sich der Hinterrahmen vom vorderen löste und sämtliche Insassen vom Wagen herabgeschleudert wurden. Zwischen raste die Pferde mit dem Vorderwagen davon, unterwegs denselben verlierend, und gerade auf einen am hiesigen Kirchwege verlaufenden Kinderwagen zu, den sie vollständig zertrümmerten. Zum Glück befand sich in demselben kein Kind, das im anderen Falle zweifellos getötet worden wäre. Wie uns berichtet wird, ist der Geschirrführer Herzog aus Großröhrsdorf schwer am Kopfe verletzt worden, während die Reizegesellschaft selbst keinen Schaden genommen hat.

Großröhrsdorf. Bei den Annäherungen zu den diesjährigen Truppenübungen wird unser Ort am 4. September mit Stad- und 2. Fel. Infanterie-Regiments Nr. 18 belegt.

In Pulsnitz wird, wie wir schon berichtet, am 21., 22. und 23. Juli d. J. ein Heimatfest veranstaltet. Zu demselben sind weitgehende Vorbereitungen getroffen, und das Fest wird, wenn nicht alle Zeichen trügen, ein Volksfest im besten Sinne des Wortes werden, reich an Unterhaltung, Erhebung und Erbauung. Das Festprogramm sieht in der Hauptsache folgendes vor: Sonnabend, den 21. Juli: Von mittags an Empfang der Gäste, abends Festkommers. Sonntag, den 22. Juli: Früh 6 Uhr Bedruf, 1/2 8 Uhr Friedhofsfest, 1/2 9 Uhr Festgottesdienst, nachmittags 2 Uhr großer Festzug mit 25 historischen Gruppen und 20 Festwagen mit 300 Kostümierten, Markt mit Vereinsdarbietungen, abends Ball im Schützenhaus und Hotel „Gruener Wolf“, sowie Konzert auf dem Marktplatz. Montag, den 23. Juli: Früh 6 Uhr Spaziergang mit Musik nach dem Schwedenstein, vormittags 10 Uhr Parkfest im Schloßgarten, nachmittags Auszug des Schützen-Jäger-Corps, Volksbelustigungen auf dem Schützenplatz, abends Illumination der Stadt und Fackelzug. — Für so manche, denen Pulsnitz eine liebe Heimat war, oder die die Stadt mit ihrer schönen Umgebung bei früheren Besuchen willkommenen Anlaß zu einer Partie im Park bieten. Die alte Heimat wird ihrer früheren Bewohner, nicht minder aber auch den fremden Besucher herzlich willkommen heißen und die Bürgerstadt von Pulsnitz wird alles tun, um ihren Gästen den Aufenthalt in ihrem freundlichen Städtchen zu einem recht angenehmen und eindrucksvollen zu machen.

Kababer g. Das am Sonntag hier selbst abgehaltene Jubel-Gauturnfest des Mittelböhmer-Laugenlandes fand eine äußerst zahlreiche Beteiligung der Gauvereine. Von morgens 6 Uhr bis zum Abend wurde fast ununterbrochen musiziert. Die allgemeinen Eisenbahnverbindungen wurden von über 1700 Turnern

ausgeführt und ergaben ein überaus schönes und festliches Bild. Bei dem ausgeführten Vereinswettturnen errang der Turnverein Mügeln mit 22,4 Punkten den ersten Preis, während weiter der Turnverein Dohna mit 20,8 Punkten und die Turngemeinde Pirna mit 20,2 Punkten Preise im 1. Siegerrennen, der Turnverein Copitz mit 18,9 Punkten einen Preis 2. Ranges und die Turnvereine Kleinwachwitz, Weidenau und Seckwitz mit 17,8 bez. 17,6 und 17,4 Punkten Preise im 3. Siegerrennen erwarben.

Demitz-Thumitz. Die Firma Sparmann & Co. erhielt auf der Dresdener Kunstausstellung das Diplom zur Silbernen Medaille. — Das Volksschulwesen im Königreich Sachsen. Wie amtlich mitgeteilt wird, ist für jedes der Jahre 1906-1907 der Staatszuschuß für das Volksschulwesen einschließlich der Grundsteuerdotations auf rund 12 Millionen Mark veranschlagt worden.

Die Manöver des Königl. Sächs. 12. Armeekorps werden dieses Jahr in dem dazu bestens geeigneten Gelände zwischen Löbau—Görlitz—Zittau abgehalten werden. Die Brigademanöver beginnen am 8. September. Die Divisionsmanöver der 23. Division (Generalleutnant Graf Bischoff von Schönd) finden vom 13. bis mit 17. September bei Zittau statt. Die Korpsmanöver (General der Kavallerie von Broitzem) werden am 20. und 21. September bei Herrnhut abgehalten.

Dresden. Ein sensationeller Spielerprozess findet am 19. und 20. Juli vor der sechsten Strafkammer des hiesigen Landgerichts gegen den seit einiger Zeit in Untersuchungshaft befindlichen Zigarrenhändler Frigische und 16 Genossen statt. Es handelt sich wiederum um „Lustige Steben“, „Meine Tante, deine Tante“ und ähnliche Hazardspiele. Beteiligt ist eine Anzahl aus den früheren Glücksspielerprozessen bekannte Persönlichkeiten.

Großenhain. In Javelitz waren mehrere Arbeiter damit beschäftigt, am Ufer der jetzt hochangegewollenen Seigitz Heu aus dem Wasser zu bergen. Dabei versuchte ein 47jähriger Arbeiter seinen Kollegen aus Scherz ins Wasser zu werfen. Bei dem dadurch entstandenen Ringen rutschten beide aus und stürzten in den Fluß. Während der Angreifer gerettet werden konnte, fiel der andere Arbeiter dem tödlichen Scherze seines Freundes zum Opfer. Er wurde durch die starke Kälte mit fortgerissen und ertrank.

Lichtenstein. Ein schweres Vergehen gegen das Nahrungsmittelgesetz fiel dem 37 Jahre alten, wegen Nahrungsmittelvergehens bereits einmal vorbestraften Fleischermeister Hermann Gerber in Lichtenstein zu. Gerber, welcher von einem früheren Gehilfen angezeigt worden ist, soll von 1902 bis 1905 fortgesetzt Fleischstücke, die vom Fleischbeschauer als ungenießbar beanstandet waren, zu Wurst und dergleichen verarbeitet und verkauft haben. Insbesondere soll dies vom Januar 1904 bis Ende September 1905 mit kranken Rälbern geschehen sein. Vom Tierarzt beanstandete Teile, wie Lungen, Mittelteile von Schweinen u. s. w. sollen aus einem Blechkasten, der zur

Verwahrung der beanstandeten Teile benutzt wurde, wieder herausgenommen und mit verarbeitet worden sein. Eine tuberkulöse Kuh, die nicht einmal untersucht worden war, soll ebenfalls mit verarbeitet worden sein. Sogar Fleisch, das bereits mit Waden behaftet war, soll in den „Wolf“ gekommen und zu Wurst verarbeitet worden sein. Weiter steht Gerber unter der Anklage, in größerem Umfange „Schwarz“ geschlachtet, d. h. Versteuerung und Untersuchung der geschlachteten Tiere hinterzogen zu haben. Gerber bestritt seine Schuld, doch wurden seine Verfehlungen von früheren Gehilfen, die als Zeugen erschienen waren, in der Hauptsache bestätigt. Er wurde zu zwei Monaten Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe verurteilt.

Ein Opfer des Fensterrupens. Beim Fensterrupen ist in Plauen die junge Frau eines städtischen Beamten, die 22jährige Gattin des Ratsaltars Hermann Koch, aus der Höhe des zweiten Stockwerkes auf das Pflaster gestürzt und hat dabei so gräßliche Verletzungen erlitten, daß der Tod noch an demselben Tage eingetreten ist. Die Aermste hatte einen Schädelbruch, sowie komplizierte Brüche beider Arme und beider Oberschenkel erlitten. Sie war nach dem sichtbaren Sturze nicht wieder zur Besinnung gekommen.

Hartthals. 14 Juli. Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete für den 10. sächsischen Wahlkreis Döbeln, Bedwarenfabrikant Karl Grünberg, ist dem „Hartthaler Anzeiger“ zufolge heute abend 7 1/2 Uhr nach langem Leiden gestorben.

Der Leipziger Mörder Franz Köhler mit seiner Geliebten in Berlin. Wir berichteten wiederholt über eine Einbruch- und Mordaffäre in Leipzig, bei der der Schreiner Franz Köhler den Schugmann Tag durch Revolvererschüsse tödlich verletzte und entkam. Der verwegene, internationale Verbrecher ist dann mit seiner Geliebten, einer angeblichen Schauspielerin Johanna Lange, zunächst nach Hannover geflüchtet. Die dortige Polizei benachrichtigte jedoch die Berliner Kriminalpolizei, daß das Pärchen sich dort neu einkleidete und nachts nach Berlin abgereist sei. Der im Jahre 1882 zu Pötschlehen geborene Köhler ist 1,71 Meter groß, hat eine mittlere, kräftige Gestalt, ein knochiges, auffallend gelbbraunes Gesicht, schwarzes, kurzgeschneitten Haar und einen Anflug von Schnurrbart. Er trägt einen dunkelgrau-karrierten Jacketanzug, hohen Stehummlegehrten, gelben Schlips mit schwarzen Streifen und einen weißen Strohhut mit buntem Bande. Die „Schauspielerin“ Lange ist im Jahre 1883 in Dortmund geboren. Sie ist 1,68 Meter groß, hat eine schlanke, schmächtige Gestalt, schmales, blaßes Gesicht und blondes Haar. Auch sie kleidete sich am Sonnabend um und trägt jetzt eine weißseidene Bluse mit Stiderei, einen dunkelgrünen Rock, helle Stiefel, die rings mit Lackleder besetzt sind, und einen weißen Lätzchen mit roten Rosen auf der linken Seite. Von der Kriminalpolizei und allen Polizei-Revierern wird auf das geschilderte Pärchen, auf dessen

Ergreifung in Leipzig eine Belohnung ausgesetzt ist, gefahndet. — Die auf die Ergreifung des Mörders des Schugmanns Tag ausgesetzte Belohnung ist von 300 Mark auf 600 Mark erhöht worden.

Ein Opfer seiner Pflicht. Aus Leipzig, 13. Juli, schreibt man: Beim gestrigen allgemeinen Polizeirapport widmete der stellvertretende Chef des Polizeiamts Leipzig, Stadtrat Dr. Schanz, dem in Ausübung seines Dienstes durch ruchlose Verbrecherhand ums Leben gekommenen Schugmann Tag einen tiefempfindenen Nachruf. Mit großer Entrüstung wies er auf die verabscheuungswürdige Tat hin, die einen treuen Beamten im besten Alter den Seinen entriß und forderte die Beamten auf, sich durch diese traurige Tat nicht entmutigen, sondern zu gleicher Pflichterfüllung anspornen zu lassen. Der Mutter des getöteten Schugmanns ist vom Räte der Stadt Leipzig eine lebenslängliche Rente ausgesetzt worden.

Leipzig. Zu dem kürzlich vorgekommenen Raubansall zwischen Sommerfeld und Baunsdorf wird gemeldet, daß der Verfordene der am 4. Mai 1889 zu Wendisch-Luppa bei Dahlen geborene Schlossergeselle Franz Paul Herzog ist. Er hatte in Wurzen seine dort wohnende Schwester besucht und wollte nach Leipzig wandern, wahrscheinlich, um sich hier Arbeit zu suchen. Hinter Wurzen gefellte sich ihm ein Unbekannter zu, der auf einem Rade saß. Der Unbekannte stieg ab, und beide wanderten nun gemeinsam bis nach Borsdorf. Hier hielten sie im Restaurant Kaffeebaum Einkehr und tranken je ein Glas Bier. Die Beche bezahlte Herzog. Nach kurzem Aufenthalt gingen sie weiter. Hinter Sommerfeld bog er von der Straße ab und nahm im Chausseegraben Platz, um etwas auszuruhen. Dabei hat der Radfahrer den Schlossergesellen überfallen und seiner Burschaft beraubt. Als der Schlossergeselle sich heftig zur Wehr setzte, stieß ihn der Radfahrer ein langes Messer in die Kehle und durchschnitt ihm die Speiseröhre. Dann schwang er sich auf sein Rad und entfloß in der Richtung nach Sagelndorf. Der invalide Briefträger Teichert, der sich etwa 20 Schritt entfernt auf der Chaussee befand, hörte den Berwundeten schreien. Dann gestellte sich der Straßenaufseher Uhlmann hinzu, der den Verletzten ansprach und von ihm erfuhr, daß er um eine Mark bestohlen worden sei und daß sich der Täter ihm gegenüber Carl genannt, auch gesagt habe, daß er Artillerist gewesen sei. Teichert und Uhlmann benachrichtigten dann sofort den praktischen Arzt Dr. Heine in Baunsdorf und den Baunsdorfer Gendarmen Biedert, der sich in Sitau befand. Dr. Heine fuhr sofort in seinem Wagen zum Tatort und verband den Verletzten, der inzwischen die Besinnung verloren hatte. Mittlerweile nahm ein bis jetzt noch nicht bekannter Radfahrer die Verfolgung des Täters auf, gab sie aber auf, als der Verfolgte ihn mit dem Messer drohte. So konnte es geschehen, daß der Mörder entkam.